

Hessischer Münzfund

aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Überblicken wir die Münzfunde, die während des verflossenen Jahrhunderts in den Zeitschriften des Geschichts-Vereins besprochen worden sind, so mögen wir einem gütigen Geschick danken, das uns in Niederkaufungen, Lichtberg, Marburg und an manchen anderen Orten so eindrucksvolle Zeugnisse mittelalterlicher Kultur wiedergegeben hat. Die hessischen Brakteaten der Hohenstaufenzeit gehören ja zu den schönsten Münzen, die in Deutschland jemals geschaffen worden sind. Der Münzfund, der im Folgenden angezeigt werden soll, kündet nicht minder beredt von der Zeit des tiefsten Verfalls, als mit allen Schrecken des Großen Krieges auch das Elend der Inflation von 1619/22 über das Land hereingebrochen war.

Am Ostrande des Dorfes Sand (Kr. Wolfhagen) stieß im Jahre 1923 der Zimmermann Johannes Gillich beim Roden eines Hanges auf einen Münzschatz, der angeblich lose in der Erde lag; es wird also ein Behälter aus Stoff, Leder oder Holz spurlos vergangen sein. Der Fund kam erst nach 8 Jahren zur Untersuchung ins Hessische Landesmuseum zu Kassel, das die Stücke von Hessen und Schauenburg erwarb. Inzwischen waren von den rund 175 ursprünglich gefundenen Münzen etwa 15 verloren gegangen oder verschenkt worden, sodaß der Fund jetzt nur noch aus 160 Stück bestand. Unter den verlorenen sollen sich 2 größere Silberstücke, anscheinend Taler, befunden haben.

Heute liegt nur ein Vierteltaler der Stadt Worms von 1619 vor, sämtliche anderen Stücke sind Kippermünzen aus den Jahren 1619 bis 1622, und zwar handelt es sich um sogenannte Schreckenberger, Groschen zu 24 bzw. 12 Kreuzern, die ihren Namen von dem Schreckenbergr bei dem heutigen St. Annaberg im Erzgebirge haben. Diese Münzgattung hatte im 16. Jahrhundert gerade als besonders gut gegolten und sich als „Engelgroschen“ (so genannt nach dem schildhaltenden Engel im Bild) weithin, auch nach Hessen, verbreitet. Vergleicht man nun Stücke, wie sie etwa Philipp der Großmütige geprägt hat, mit denen des Fundes von Sand, so wird die jammervolle Verschlechterung offenbar. Die Münzen sind papierdünn und mit einer Silberhaut nur überzogen, die oft das rote Kupfer durchschimmern läßt, der Rand ist ungleich beschnitten, die Stempel sitzen schief und sind flüchtig eingehauen. Die frommen, meist

lateinischen Sprüche stehen in groteskem Gegensatz zur Kümmerlichkeit der Münzen wie zur Moral der Gesinnung, die sie hervorgebracht hat. Der Engel mit dem Schild erscheint nur auf einem Stück des Moritz von Hessen. Alle Münzen haben auf der Rückseite den Reichsadler mit der Zwölf bis auf eine Prägung Friedrich Ulrichs von Braunschweig, die den Zwölfer neben den wilden Mann setzt und statt des Reichsadlers das Hohnsteiner Wappen trägt; ein Schilling-Stück des Ernst von Schaumburg zeigt die Zahl 21 im Reichsapfel des Adlers.

Der Wormser Vierteltaler bleibt in jeder Hinsicht isoliert. Von ihm abgesehen, sind 8 Münzherren eines ziemlich geschlossenen Gebiets von Nordwest-Deutschland vertreten:

Hessen-Kassel	29 Stück
Braunschweig-Wolfenbüttel	114 „
Schauenburg	4 „
Bentheim-Tecklenburg-Rheda	4 „
Lippe	3 „
Corvey	3 „
Rietberg	1 „
Schwarzburg-Sondershausen	1 „
	159 Stück.

In eindrucksvoller Weise bestätigt diese Statistik die länglich bekannte unheilvolle Rolle, die der Braunschweiger bei der Entstehung der Kipper-Inflation gespielt hat. Der hessische Landgraf, zu dessen Gebiet der Fundort ja gehörte, folgt in weitem Abstand.

So einheitlich der ganze Fund zunächst wirkt, so groß ist — den Kenner nicht überraschend — die Mannigfaltigkeit der Varianten: nicht weniger als 116 lassen sich bei genauer Untersuchung scheiden. Diese Wirrnis hat ihren Grund einerseits in der Mangelhaftigkeit der hastig ausgeführten Prägestempel, andererseits in der Menge der Münzstätten. In Braunschweig sollen über 32 bestanden haben, für Hessen sind zwei in Kassel, ferner je eine in Lippoldsberg, Witzenhausen, Rotenburg und vielleicht in Bovenden nachgewiesen¹⁾. Ob auch in Vacha, Kirchhain und Grebenstein die vorgeschlagenen Münzstätten wirklich eingerichtet worden sind, ist nicht bekannt.

Die nachfolgende Übersicht weicht von der üblichen Art der Kataloge ab, indem hier eine bis ins Einzelne gehende Systematik, besonders der verwickelten Braunschweiger Prägung, versucht wird. Nur auf diesem Wege scheint es mir möglich, in der Scheidung der Münzen und Münzstätten weiterzukommen.

1) Vgl. A. Fiorino, Kippermünzen des Landgrafen Moritz des Gelehrten von Hessen (Blätter f. Münzfreunde XIII Sp. 5753 ff.). E. Schröder, Urkundliches über die Hess. Münzstätten der Kipperzeit zu Witzenhausen und Bovenden (Bl. f. Münzfreunde X Sp. 3104 ff.).

Moritz von Hessen-Kassel (1592—1627).

	Stück
I. Hessischer Helm 1621	
A. Helm niedrig und breit mit gelapptem Bruststück, Münzzeichen darüber: 3 gekreuzte Zainhaken	
1. Reichsadler mit kurzem Kreuzstab in glattem Kreis	
MAVR · DG · LAND · HASS · 1621	
FER · II · D · G · RO · IM · SEM · A (oder ähnlich)	
a) mit dem C der Münzstätte Cassel (Fiorino 5759/60)	
2 Varianten	4
b) ohne C	
4 Varianten	7
2. Reichsadler mit langem Kreuzstab im Perlkreis	
MAUR · D · G · LAND · HASS · 621	
FE · II · D · G · RO · I · SE · AU (und ähnlich)	
5 Varianten	9
B. Helm hoch und schlank mit schildförmigem Bruststück, Münzzeichen darüber: sechsblättrige Rosette	
MAVR · · · · · LAND · HASS · 1621	
FERDINAND · II · IM · R · · · AV (nicht bei Fiorino)	1
	(21)
II. Hessischer Löwe 1621/2	
A. Löwe in ovaler Rollwerk-Kartusche	
1. Der Löwe gestreift; Spruch „Consilio et Virtute“	
CONSILIO · ET · VIRTUTE · 621	
FER · II · D · G · RO · IM · S · A · 621 (und ähnlich)	
a) Münzzeichen: 3 Zainhaken	1
b) ohne Münzzeichen	
2 Varianten	3
2. Der Löwe ungestreift; mit Namen des Landgrafen, Münzzeichen des Terentius Schmidt in Kassel (Fiorino S. 5756)	
MAUR · D · G · LAND · HASS · 622	
FE · II · D · G · ROM · IM · S · A	1
B. Der Löwe ungestreift frei im Feld	
1. Großer Löwe, über ihm Rosette	
MAUR · D · G · LAND · · · · · 1621	
FER · II · D · G · RO · I · S · A · · · ZL (nicht bei Fiorino)	1
2. Kleiner Löwe, über ihm Münzzeichen des Ter. Schmidt	
MAUR · D · G · LAND · HASS · 622	
FE · II · D · · · · · SE · A · (nicht bei Fiorino)	1
III. Engel den Löwenschild vor sich haltend 1621	
Münzzeichen: 3 Zainhaken	
MAUR · D · G · LAND · HASS · 1621	
FER · II · DG · RO · IM · SEM · A ·	
	1
	(8)
	29

Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (1613—1634).

I. Wappen und Wappenlöwen 1619/21	Stück
1. Vierfeldiges Wappen (Lohra—Hoya—Regenstein—Bruchhausen) mit Spruch „Sit nomen Domini benedictum“ 1619 (vgl. Slg. Kraaz 315)	1
2. Vierfeldiger Schild (Lutterberg—Lohra—Bruchhausen) mit Spruch „Soli Deo Gloria“ 1619 (vgl. Slg. Kraaz 294)	1
3. Vierfeldiger Schild (Lohra—Hoya—Regenstein—Lohra), Spruch wie vor. 1620	1
4. Vierfeldiger Schild (Hohnstein—Lutterberg, Herzschild: Klettenberg), Rs. Wildermann, zu seiner Linken 12; Spruch: „Pro lege et grege“ 1620 (vgl. Slg. Kraaz 795.)	1
5. Schild von Hohnstein—Lutterberg auf Burgunderkreuz mit Wertbezeichnung (vgl. Slg. Kraaz 792. Ff. Mzztg. 1904 Tf. 28 Nr. 7)	2
6. Dass. Wappen von gekröntem Löwen n. l. gehalten (vgl. Slg. Kraaz 794. Ff. Mzztg. a. a. O. Nr. 8)	1
7. Neunfeldiges spanisches Wappen (Eberstein—Regenstein—Blankenburg—Lohra—Hoya—Bruchhausen—Klettenberg—Hohnstein), zu beiden Seiten 16—21 (zierliches scharfes Gepräge. Vgl. Slg. Kraaz 289)	1
8. Vierfeldiger Schild (Löwe—Herz—Lutterberg) 1621 (an Gehalt, Größe und Ausführung die beste im Fund vertretene Braunschweiger Prägung; vgl. Slg. Kraaz 324) 2 Varianten	8
9. Löwe n. l. links von einem Turm stehend mit Spruch: „Pro lege et grege“ 1621 (vgl. Fiala 1648)	1
10. Lüneburger Löwe mit Spruch „Alles stet bei Glück und Zeit“ 1621 (vgl. Slg. Kraaz 280)	1
11. Ebersteiner Löwe frei im Feld	
a) plump, oben den Kreis durchbrechend, im Feld Blumen (vgl. Fiala 1598) 3 Varianten	3
b) zierlicher, im Kreis, ohne Blumen	1
12. Löwe n. r. in gekröntem Schild mit seitlichen Ranken	1
	(23)

II. Braunschweiger Helm mit der Roßzier 1620/21

A. mit Namen des Herzogs

1. Helm mit Bruststück und Kette darum, 1620 (vgl. Fiala 1552 ff.)	1
2. Nur die Helmzier über einer Krone, zu beiden Seiten L — B (Lewin Brockmann) 1621 (bei Slg. Kraaz Nr. 235 und Fiala Nr. 1527 nur aus dem Jahre 1620 vorhanden)	1
3. Helm mit reicher Decke, 1621	
a) in geperltem Kreis	
5 Varianten	7
b) in glattem Kreis	
5 Varianten	7
4. Helm mit Rosetten zu beiden Seiten, 1621	
5 Varianten	6

B. mit Spruch „Fidem (oder fidentes) nescit deserere Deus“; so möchte ich ergänzen im Anschluß an die Vorschläge von Stern (Berl. Mzbl. 1883, 392): „Fidentem nesquam (statt nusquam) deserit Deus“ und Joseph (Ff. Mzztg. 1904, S. 86): „Fidem non deserit Deus“.

1. FIDE · NES · DE · DEUS ·	Stück
3 Varianten	5
2. FIDEN · NES · DE · DEUS ·	
5 Varianten	5
3. FINDEN · NES · EU ·	1
	(33)

III. Der Braunschweiger Wilde Mann (fortan abgekürzt W.), 1621

A. mit Namen des Herzogs

1. mit 16—21 zu beiden Seiten des W.
 - a) über Kopf des W. Zainhaken n. l. 1
 - b) über Kopf des W. Rosette 3
 - 3 Varianten
2. mit Grasbüschel l. vom W., Umschrift in großen Lettern, stark abgekürzt:

FRI · UL · D · G · B · E · L ·
FE · II · D · G · R · I · S · A · 621 (und ähnlich)

 - a) W. unförmlich breit, Kopf außerhalb des Kreises 9
 - 4 Varianten
 - b) W. klein und zierlich im Kreis, breiter Schriftrand 2
 - 2 Varianten
3. mit einer Blume l. vom W., Umschrift in kleinen Lettern, ausgeschrieben:

FRIDERI · UL · D · G · DUX · B · E · L ·
FERDINANDUS · R · IM · S · A · 1621 (und ähnlich)

 - a) Blume an geradem Stiel
 - α) W. groß, den Kreis durchbrechend, an seinem Stamm Auswuchs 3
 - 3 Varianten
 - β) W. klein, über ihm Rosette, sein Stamm glatt 2
 - 2 Varianten
 - b) Blume an gebogenem Stiel, belaubter Zweig am Stamm des W.
 - α) W. groß, den Kreis durchbrechend 4
 - 3 Varianten
 - β) W. klein im Perlkreis, über ihm Rosette 1
 - c) Verwilderte Prägung mit undeutlicher Blume 1
4. mit 3 Blumen l. vom W., W. klein im Kreis, mit glattem Stamm
 - a) 3 einzelne Blumen; Punkte zwischen den Lettern
 - α) über Kopf des W. Malteserkreuz, Umschrift ohne Jahreszahl 6
 - 4 Varianten

β) über Kopf des W. Rosette, Umschrift mit Jahreszahl Stück	
4 Varianten	6
b) 3 Blumen an einem Stiel, Rosetten zwischen den Lettern (wohl schlechte Nachprägung von 4a)	
3 Varianten	3
5. ohne Blumen und Gras im Feld, 1621 (Geringwertige Stücke)	
2 Varianten	2
B. mit Bezeichnung der Münze „Moneta nova ar. usw.“	
1. W. mit Kopf und Füßen den Kreis durchbrechend, glatter Stamm	
3 Varianten	6
2. W. klein im Perlkreis, über ihm Rosette, Blume aus Stamm wachsend	
2 Varianten	8
C. mit Spruch „Sapienter et constanter“, Blumen r. und l. vom W. 1621 (Außerordentlich geringes, kleines Stück)	
	1
	(58)
	114

Ernst III. von Schauenburg (1601–1622).

I. Schilling

Vierfeldiger Schild auf Burgunderkreuz (1,4 Sternberg, 2,3 Gehmen, Herzschild: Holstein–Schauenburg)
(vgl. Weinmeister Nr. 230. Bl. f. Mzfr. 1924 Taf. 271, 7. 8.)

1

II. Zwölfer

Wappen wie vor.

1. ER - NES - D : G · PF · - C · H · - ES
FVR · SCHAV · LAN · MVN · (vgl. Weinmeister Nr. 305 und Slg. Kraaz Nr. 948)
2. - NES - D · GP · E · - C · H · - ES · LANDT ·
MVN IZ · PR · (vgl. Weinmeister Nr. 303 und Slg. Kraaz Nr. 950)

2

1

4

Adolph von Bentheim–Tecklenburg–Rheda (1606–1625).

I. Vierfeldiger Wappenschild, darüber Helm mit Pfauenzier und Decke (1 Tecklenburg, 2 Lingen, 3 Rheda, 4 Hoya)

TECLEBVRG LANDT MVN · Z

FERDINAND · II · D · G · RO · IM · SE · A (vgl. Kennepohl Nr. 50b und Var.)

2 Varianten

2

II. Vierfeldiger Rollwerk-Schild mit Herzschild (1,4 Tecklenburg, 2,3 Lingen, Herzschild: Rheda) (vgl. Kennepohl Nr. 49a)

2 Varianten

2

4

Simon VII. von Lippe-Detmold (1613—1627). Stück

Vierfeldiger Wappenschild, darüber gekrönter Helm mit Flügen (1,4 Lippe, 2,3 Schwalenberg) 1621

S · C · E · N · D · L · - ANO · 1621

LANTMVNZ * ZV * G SE · (oder ähnlich. Vgl. Slg. Kraaz Nr. 835)

3 Varianten

$\frac{3}{3}$

Johann Christoph von Brambach, Administrator von Corvey (1621—1624).

Infuliertes, vierfeldiges Wappen mit Rollwerk

I. Auf Rs. Namen des Kaisers, Wappenschild oval

MO · NO · ABBAS · CORBEI · Z · · ·

FERD · II · DG ROM · IMP · SE · A · (ähnl. Slg. Kraaz Nr. 83) 1

II. Auf Rs. Bezeichnung der Münze

1. Wappenschild herzförmig-oval, Bischofsstäbe innerhalb des Schriftrandes (ähnl. Slg. Kraaz Nr. 85) 1

2. Wappenschild herzförmig, Bischofsstäbe in den Schildrand ragend

MO · NO · A · BA · CORP 1-6-2-1

* S * MVNZ * D * S * Z * IZ * S * P * †

(Die Schreibung CORP scheint bisher unbekannt zu sein).

$\frac{1}{3}$

Johann III. von Rietberg (1601—1625).

Schilling

Wappen von Rietberg und Ostfriesland in rundem gespaltenem Schild

† LANDMVNTZ · X · X · I · ZVM · DALER

· FERD · II · D · G · ROM · IM · SEM · AV · (vgl. Buse Nr. 36g und Bl. f. Mzfr. 1924 Taf. 273, 31—35)

$\frac{1}{1}$

Günther XLII. von Schwarzburg-Sondershausen und seine vier Brüder (1619—1631).

Die drei verzierten Wappenschilde von Sondershausen, Klettenberg und Lutterberg, darunter Gabel n. 1.

FRAT · COM · · · · WARTZ · LI · SOND

FERD · II · D · G · · · · OM · IMP · SEM · A ·

(vgl. Slg. Kraaz Nr. 960)

$\frac{1}{1}$

Stadt Worms.

Vierteltaler 1619. Der Wormser Schlüssel in verziertem Renaissance-Schild, r. und l. davon Punkt.

MON · NOV · LIB · IMP · CIVIT · VORMATI

Rs. Gekrönter Reichsadler mit Scheinen.

· SUB · UMB · ALA · TVA · PROT · NO · 1619 ·

(P. Joseph Nr. 350)

$\frac{1}{1}$

160 Stück

Die Münzen sind größtenteils gut, sehr viele ausgezeichnet erhalten; die weitaus meisten stammen aus dem Jahre 1621, die jüngsten datierten Stücke, 2 hessische Löwengroschen, sind 1622 geprägt. Demnach muß der Schatz im Anfang des Jahres 1622 vergraben worden sein. Das ist aber gerade die Zeit, in der die Stürme des dreißigjährigen Krieges über die heute so abgelegene Waldgegend hinwegfegten.

Am 20. Dezember 1621 war Christian von Halberstadt zwischen Amöneburg und Alsfeld von den Kaiserlichen unter dem Grafen Anholt geschlagen worden und hatte sich über Fritzlar und Wolfhagen auf Warburg zurückgezogen, wo er am 31. Dezember erschien. Ihm folgte, am 1. Februar von Amöneburg aufbrechend, sein Gegner, der ebenfalls an der hessischen Westgrenze entlang marschierte und am 6. Februar Warburg eroberte. Die Frühjahrsmonate benutzte Herzog Christian, um in den reichen Paderbornischen Landen zu plündern und sein Heer zu vermehren. Im Mai 1622 rückte er — vermutlich wieder auf der Wolfhagener Straße — in die Wetterau vor, seiner vernichtenden Niederlage bei Höchst (10. Juni) entgegen. Wieder folgte ihm Anholt ininigem Abstand²⁾. Alle diese Züge geben hinreichend Grund für die Annahme, daß die Vergrabung des Schatzes im Anfang des Jahres 1622 erfolgt ist.

Weitere Kombinationen dürften müßig sein; zu erinnern wäre höchstens an den sehr ähnlich gearteten Fund aus Baumbach an der Fulda (Kr. Rotenburg), von dem allerdings nur 47 Stück untersucht werden konnten³⁾. Auch hier handelt es sich um Kipperzwölfer der Jahre 1620/21 und zwar derselben Fürsten, die in unserem Funde von Sand vertreten sind, dazu kommen noch Sachsen-Coburg-Eisenach, Solms-Lich und Köln. Braunschweig hat mit 32 von 47 Stück dieselbe Zweidrittel-Mehrheit wie in Sand.

K a s s e l

H. M ö b i u s

2) Chr. v. Rommel, Geschichte v. Hessen, Bd. VII, S. 418. „Hessenland“, Bd. XII, 1898, 134 ff. (Rabe von Pappenheim).

3) Mitt. Hess. Gesch. Ver. 1882, XCI. Berl. Mzbl. 1883, 389 ff.
